

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 36 (2009)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Pro Patria : eine traditionsreiche Stiftung feiert Geburtstag  
**Autor:** Aerni, Viviane  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-910371>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Eine traditionsreiche Stiftung feiert Geburtstag

Wer kennt es nicht, das 1.-August-Abzeichen, das seit Jahrzehnten im Vorfeld der schweizerischen Bundesfeier verkauft wird. Welche ursprüngliche Vision steckt aber dahinter?

Ein solidarischer und patriotischer Leitgedanke, der zu kulturellem und sozialem Engagement zugunsten der Schweizer Bevölkerung führte. Von Viviane Aerni

Es war Anfang des 20. Jahrhunderts, als der gemeinnützig und patriotisch gesinnte St.Galler Kaufmann Albert Schuster die Grundsteine für die Stiftung Pro Patria legte. Seine Vision war, die bis dahin eher wenig gewürdigte schweizerische Bundesfeier mit einem festlichen patriotischen Akt im Volk zu verankern sowie dem Nationalfeiertag einen tieferen solidarischen Sinn zu verleihen. Die Schweizer Bevölkerung sollte durch eine gemeinsame Spendenaktion im Rahmen des Nationalfeiertags zusammenstehen und die Schwächeren unter sich stützen. So gründete Albert Schuster im Jahr 1909 den Verein «Schweizerische Bundesfeierspende».

Zu Beginn verkaufte der Verein nur frankierte Postkarten, die eigens zu diesem Zweck von populären Schweizer Künstlern kreiert wurden. Das traditionsreiche 1.-August-Abzeichen wurde im Jahr 1923 ins Leben gerufen und erscheint seither alljährlich in neuer Gestaltung. Die Briefmarken, die seit 1938 in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Post herausgegeben werden, bescherten Pro Patria Ende der Siebzigerjahre einen besonders grossen Erfolg: Zu dieser Zeit konnten durch die Taxzuschläge jährlich über 4 Millionen Franken erwirtschaftet werden.

1991 wurde der Verein «Schweizerische Bundesfeierspende» in

eine politisch unabhängige und konfessionell neutrale öffentlich Stiftung umgewandelt – die Pro Patria. Die Stiftung ist weder durch Bund noch Kantone subventioniert. Die Fixkosten der Administration werden bewusst tief gehalten. Es sind jedoch über 40 000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die die Pro Patria im Strassen- oder Direktverkauf der verschiedenen Produkte tatkräftig unterstützen. Die Stiftung verdankt ihre Mittel ausschliesslich der Solidarität der Schweizer Bevölkerung sowie ihren Freunden im Ausland.

In den Jahren nach dem Krieg wurde das gesammelte Geld insbesondere der bedürftigen Schweizer Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Durch den Ausbau von staatlichen und privaten sozialen Einrichtungen verloren die karitativen Sammlungen an Dringlichkeit. Heute existieren daher nur noch gezielte soziale Pro Patria-Projekte, wie etwa die Nothilfe für Mütter. Der Erlös aus den Sammlungen kommt nun vor allem der Rettung, Erhaltung und Pflege des schweizerischen Kultur-

gutes wie Baudenkmälern und Kulturlandschaften zu. Jedes Jahr wird vom Stiftungsrat, der aus Vertretern aller Landesteile zusammengesetzt ist, ein Sammlungsschwerpunkt festgelegt. Dieses Jahr ist es etwa das Projekt «Kulturwege Schweiz», dem die Sammlung gewidmet wird. Mit dem Erlös sollen in den nächsten Jahren historisch wertvolle Wegabschnitte instand gesetzt werden.

Wie viele andere Organisationen auf dem «Spendenmarkt» leidet aber auch Pro Patria unter sinkenden Einnahmen. Es ist nicht in erster Linie der schwindenden Spenderfreudigkeit oder dem abgeschwächten Patriotismus des Schweizer Volkes zuzuschreiben, dass Einnahmen ausfallen. Es ist vor allem die heutige Zeit der Telekommunikation, durch die die Briefmarken an Bedeutung verlieren und die die Verkaufszahlen schwinden lässt. Wie alle anderen Unternehmen sind auch gemeinnützige Stiftungen dem Wandel unserer Zeit ausgeliefert. Ideen und Konzepte müssen umgekrempelt werden, was die Pro Patria im Schwunge ihres Jubiläumsjahres unter anderem mit heiteren Werbespots in Angriff nimmt.

Im Verlaufe ihrer 100-jährigen Geschichte hat die Pro Patria auch schon öfter für die Auslandschweizer gesammelt. Das erste Mal bereits mit dem zweiten Abzeichen im Jahr 1924. Weitere Sammlungen folgten 1930, 1938, 1946, 1953, 1965, 1972, 1978, 1984, 1990 und 1993.

**Sammlungsschwerpunkt im Jubiläumsjahr 2010: Kulturwege Schweiz.** Diese Pro Patria-Marken zeigen die Trittstufen oberhalb des Plan de Barasson am Grossen St. Bernhard und die «stolzeste Seite der Stadt Basel».

